

Datenerfassung in der Ferkelerzeugung zur Weiterentwicklung der Zuchtmerkmale

Termin: 13.09.2022

Zielgruppe: Ringberater und Landwirte



Neuerungen:

Die gewissenhafte Dokumentation von Fruchtbarkeits- und Vitalitätskennzahlen dient im Betrieb der Optimierung von Ökonomie und Tierwohl. Darüber hinaus sind die Daten Grundlage einer sicheren und zuverlässigen Zuchtwertschätzung. Über den LKV-Sauenplaner können zahlreiche Tierdaten erfasst, automatisch abgerufen und miteinander verknüpft werden.

Die Datenerfassung über den LKV-Sauenplaner verbessert sowohl das individuelle Gesundheitsmanagement auf den Betrieben als auch die Datengrundlage zur Zuchtwertschätzung. Informationen wie Herdbuch- und Ultraschalldaten können über einen Webservice abgerufen und mit den betriebsindividuellen Erhebungen verknüpft werden. Auf der anderen Seite werden die erfassten Informationen über den Webservice in die LKV-Datenbanken eingespeist und stehen damit auch für die Zuchtwertschätzung zur Verfügung.

Je genauer die Datenerfassung durch Tierhalter und Ringberater desto wertvoller der Datenschatz. Insbesondere Robustheitsmerkmale wie Mütterlichkeit, Geburtsverlauf, Wurfhomogenität, Verbleiberate und Anomalien profitieren durch die Ergänzung von Ferkelerzeugerdaten. Diese Merkmale zeigen eine niedrige Erblichkeit von 5-10 %. Durch einen möglichst großen und zuverlässigen Datenpool lassen sich aber auch solche Merkmale züchterisch bearbeiten. Um die Leistungen den Elterntieren zuordnen zu können, ist die Abstammung der Jungsauen (PVC-Nummer im LKV-Sauenplaner) genau zu erfassen. Kann eine Besamung keinem Eber eindeutig zugeordnet werden, ist ein Dummy-Eber zu verwenden.



Die Ferkelvitalität und Wurfhomogenität steht im Fokus der Bemühungen von Praktikern und Zuchtwertschätzern. Der LKV-Jahresbericht zeigt, dass die Anzahl geborener Ferkel in den letzten Jahren über alle Herkünfte gestiegen ist. Im Jahr 2021 konnten deutlich mehr als 13 Ferkel pro Wurf gezählt werden. LfL-Auswertungen zufolge werden in Würfen mit über 14 Ferkel mehr Ferkel mit einem Geburtsgewicht unter 1 kg geboren. Durch den längeren Geburtsvorgang steigt zeitgleich die Zahl der Totgeburten. Zusätzlich haben die Ferkel einen höheren Milchbedarf. All das ist tierwohlrelevant.

Die Anzahl lebend geborener Ferkel wird bereits überwiegend korrekt erfasst. Da es nicht zielführend ist nur die Wurfgröße und damit die Anzahl totgeborener Ferkel zu steigern, ist die Dokumentation der Anzahl totgeborener Ferkel ebenso notwendig. Auch die Anzahl der zu leicht geborenen Ferkel ist erblich und bedarf daher der Datenerhebung. Ferkel mit einem Geburtsgewicht von unter 1 kg haben eine geringere Überlebenschance und erreichen niedrigere Mastleistungen. Zur korrekten Zuchtwertschätzung sind hier auch Parameter wie das Alter der Sau oder Informationen zu Vergleichstieren relevant.

Mütterlichkeit und Milchleistung der Sau sind überdies maßgeblich für geringe Ferkelverluste bzw. eine hohe Anzahl abgesetzter Ferkel. Um die Verluste korrekt zu ermitteln ist der Wurfsaldo jeder Sau ausschlaggebend. Dazu muss die Zahl der Ferkel an der Sau nach dem Wurfausgleich bekannt sein.

Um die Häufigkeit von Anomalien züchterisch bearbeiten zu können, ist die Markierung „Wurf auf Anomalien geprüft“ auch dann wichtig, wenn bei der Überprüfung keine Anomalien gefunden wurden. Weitere Merkmale wie die Wurfziffer, die Wurfgröße sowie Informationen zu Vergleichstieren sind Einflussfaktoren der Zuchtwertschätzung.

Fazit: Die genaue Datenerfassung ermöglicht die züchterische Bearbeitung wichtiger Merkmale. Das dient dem Image der Tierhaltung und gleichzeitig auch der betrieblichen Ökonomik. Auf diesen Weg haben Ferkelerzeuger, Ringberater und Zuchtwertschätzer die Möglichkeit, die Ferkelerzeugung in Bayern aktiv zu stärken.



Verantwortlich:

Der LKV-Sauenplaner wurde von Mitarbeitern des Softwareentwicklers Farmfacts und des LKV Bayern programmiert. Für die Integration der Ferkelerzeugerdaten in die Zuchtwertschätzung danken wir den Zuchtwertschätzern der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL).

FÜR DEN SCHNELLEN LESER!

- Die Datenerfassung über den LKV-Sauenplaner dient dem betriebsindividuellen Gesundheitsmanagement und der Zuchtwertschätzung von Robustheitsmerkmalen
- Die bekannte Abstammung von Wurfvätern und Sauenvätern ist Voraussetzung für die Merkmalszuordnung
- Mütterlichkeit und Ferkelvitalität stehen im Fokus
- Ziel: Stärkung der Ferkelerzeugung in Bayern